Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

194 (21.8.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 194. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 21. August 1897

☛ Wir machen unsere Gesinnungsgenossen, die bei den bevorstehenden Landtagswahlen ein Wahlrecht ausüben wollen, wiederholt darauf aufmerksam, daß sie zu dem Zweck die badische Staatsangehörigkeit besitzen müssen. Die Erwerbung derselben geschieht kostenfrei, das Bürgerrecht in einem anderen deutschen Bundesstaat braucht nicht aufgegeben zu werden. Es empfiehlt sich, die Eingabe in diesen Tagen zu machen, da der Stadtrat in kürzester Frist mit der Aufstellung der Wahllisten beginnt. Formulare für die Eingaben werden im Auftrage des nat.-lib. Vereins im Kontor der Badischen Landeszeitung unentgeltlich abgegeben.

Die Gesellschaftsordnung und ihre Weiterbildung.

Von Otto Ammon.

V. Das Aussterben der höheren Klassen und der Nachschub von unten.

Die Menschen sind nicht nur von Geburt ungleich an Begabung, sondern die Ungleichheit ist auch erblich, wenigstens in einem gewissen Grade. Wäre die Ungleichheit unbedingt erblich, dann wäre die einzige vernünftige Gesellschaftsordnung diejenige mit Einteilung in scharf abgegrenzte Kasten, und diese Ordnung findet sich auf der Welt überall da, wo eine höher begabte Rasse eine minder begabte beherrscht, also bei den Indogermanen Asiens, bei den europäischen Ariern des Altertums, bei den weißen Kolonisatoren in fremden Weltteilen mit farbiger Bevölkerung. Keinem Engländer oder Deutschen wird es einfallen, einen Neger als sozial völlig gleichberechtigt anzusehen, sondern er hält auf eine „reinliche Scheidung.“ Wo aber die Rassenverschiedenheit der Herren und der Unterthanen nicht sehr groß ist, läßt sich die Scheidung nur kurze Zeit aufrecht erhalten. Im Laufe der Jahrhunderte ist die Blutsvermischung unvermeidlich, die oberen und die unteren Stände verschmelzen sich, und die Kasteneinteilung verliert Sinn und Berechtigung.

Alle europäischen Völker der Gegenwart sind von gemischter Rasse, und in dem Maße, als die Mischung fortgeschritten ist, hat sich die Gesellschaftsordnung umgestaltet. Mehr und mehr ist der Grundsatz zum Durchbruch gekommen, daß man für die höheren Posten die begabtesten Leute nehmen müsse, wo man sie findet, ohne Ansehung des Standes und Ranges ihrer Eltern. Von nun an bilden sich hauptsächlich die allgemeine Volksschule und die höheren Unterrichtsanstalten aus, die dazu bestimmt sind, die schlummernden Talente zu entwickeln, und zugleich entsteht ein eigenartiges System der Auslese durch Schulzeugnisse, Beförderung oder Nichtbeförderung in die folgenden Klassen, Abgangsprüfungen, einmalige oder wiederholte Fachprüfungen, ohne deren Bestehen die Pforte des Beamten- oder Gelehrtenstandes verschlossen bleibt. Ferner kommen die Gewerbe-, Baugewerk-, Kunstgewerbe-, Handels- und Landwirtschaftsschulen auf, welche befähigten Jünglingen eine vom Staatsdienst unabhängige Laufbahn zu eröffnen bestimmt sind. Um nun dem Uebelstande zu begegnen, daß zwar das Talent, aber nicht die materielle Möglichkeit seiner Ausbildung vorhanden sei, sehen wir Staat, Gemeinden und private Stifter miteinander wetteifern, um durch Schulgeldbefreiungen und Stipendien begabten Jünglingen vorwärts zu helfen.

Wie alles Menschenwerk, arbeiten diese Einrichtungen keineswegs vollkommen, aber doch im Großen und Ganzen besser, als gewöhnlich angenommen wird. Denn aus dem Umstande, daß die gebildeten Klassen ihre Reihen hauptsächlich aus ihren eigenen Nachkommen ergänzen, darf man nicht schließen, daß die unteren Klassen zurückgesetzt seien. Jenes Verhältnis ist nur der sachgemäße Ausdruck der Vererbung der geistigen Anlagen. Es versteht sich eigentlich von selbst, daß die Klassen, die mehrere Siebungen in Bezug auf Fähigkeiten und Charakter durchgemacht haben, ihre Geistesverfassung bis zu einem gewissen Grade auf ihre Nachkommen vererben, und dazu trägt viel der Umstand bei, daß die Männer gewöhnlich Frauen aus ähnlich gestellten Familien heiraten.

Doch ist nunmehr von den wiederholt angedeuteten Grenzen der Vererbung zu sprechen. Die zweielterliche Vermehrung bringt es mit sich, daß die Anlagen, die von der einen und der andern Seite herkommen, sich zwar mit Wahrscheinlichkeit, aber nicht mit Gewißheit gerade in der wünschenswerten Weise ergänzen, und die Wahrscheinlichkeit, daß diese Ergänzung in mehreren Geschlechterfolgen sich in der vollkommensten Weise wiederhole, wird mit jeder Generation geringer. Dies ist ein rein mathematischer, unanfechtbarer Satz. In der Regel hält die Begabung durch 2 Generationen aus, die 3. Generation behauptet sich noch auf anständiger Höhe, aber dann tritt eine rasche und bedeutende Abnahme ein. Meist ist auch die Gesundheit der gebildeten Klasse in 3—4 Geschlechterfolgen verbraucht, und die Familien verschwinden vom Schauplatz.

Mancher Leser wird mir vielleicht einwenden, er habe Familien gekannt, deren Vorfahren schon seit 6, 8 und mehr Generationen den gebildeten Klassen angehörten; aber solche Ausnahmen, die unter besonders günstigen Umständen vorkommen, werfen die Regel nicht um. Man könnte ebenso gut bezweifeln, daß die Mittelgröße der badischen Wehrpflichtigen 1,65 m betrage, weil es ja doch auch solche gebe, die bis zu 1,90 m groß sind. Das sind nur einzelne, die den Durchschnitt wenig beeinflussen, und denen solche von nur 1,40 m gegenüberstehen. Man wird auf Nachfrage bei den meisten Beamten und Gelehrten, wie bei den meisten Angehörigen des gewerblichen Bürgerstandes erfahren, daß ihre Väter oder Großväter als Bauernsöhne auf die Welt gekommen sind; selten sind schon die Urgroßväter der ländlichen Erde entfremdet worden. Bei der Berechnung des Durchschnittes zählen auch alle die mit, die sich nur während ihres eigenen Lebens in der gebildeten Klasse behauptet und entweder gar keine Nachkommenschaft, oder nur eine geringwertige hinterlassen haben.

Die Zuführung frischen Blutes aus den unteren Klassen ist daher eine Naturnotwendigkeit, und die Gesellschaft hat wohl daran gethan, daß sie die Einrichtungen, welche begabten Kindern armer Leute emporhelfen sollen, möglichst zu vervollkommnen trachtete. Es sollen aber im Gesellschaftsinteresse nur talentvolle und auch von Charakter gut veranlagte Kinder ausgewählt werden, und dies ist eine sehr schwierige, oft fehlschlagende Aufgabe, schon deswegen, weil die individuelle Entwickelung mit dem wachsenden Lebensalter oft eine ganz andere Wendung nimmt, als man zu erwarten berechtigt war. Es ist nicht abzusehen, wie der menschlichen Fehlbarkeit in diesem Punkte jemals sollte gesteuert werden. Man wird eben, mag sich die Gesellschaftsordnung in Zukunft gestalten, wie sie wolle, immer dem praktischen Leben selbst das entscheidende Wort lassen müssen. Wer tüchtig ist, möge sich hinauf arbeiten, wer es nicht kann, ist eben untüchtig.

Die Frage, warum die gebildeten Familien aussterben, bedarf noch näherer Untersuchung. Die mannigfachen Schädlichkeiten, die das Leben in den sozial höheren Schichten mit sich bringt, spielen gewiß eine Rolle dabei, doch nicht die entscheidende. Denn im allgemeinen ist die Lebensdauer der Angehörigen der gebildeten Klassen über dem Durchschnitt, und dennoch sterben die Familien aus. Die geringere Zahl der Nachkommenschaft ist wohl der Hauptfaktor, und dieser hängt enge mit der sozialen Stellung zusammen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß wir unter gewissen Umständen auch in der Arbeiterklasse verwandten Erscheinungen begegnen. Eine wirtschaftliche Hebung der Arbeiter hat in der ersten Zeit eine Vermehrung der Kinderzahl zur Folge, weil das Heiraten in jungen Jahren erleichtert ist. Wir finden daher die höchsten Geburtsziffern in den nahe bei großen Städten gelegenen Dörfern, in denen viele industrielle Arbeiter wohnen und im Ganzen auf der bescheidenen Stufe der bäuerlichen Lebenshaltung verbleiben. Anders in den Städten selbst, wo die Arbeiter die Bedürfnisse einer verfeinerten Kultur kennen lernen und ihre Lebenshaltung auf einer höheren Stufe einrichten. Da nimmt die Geburtenziffer bald wieder ab, denn die sozialen Anforderungen wirken dahin, das Alter der Eheschließungen hinauszuschieben und die Zahl der Nachkommen einzuschränken. Es sind also die nämlichen Ursachen hier namhaft zu machen, wie bei den höheren Ständen, nur in gemindertem Maße. Außerdem rücken die Nachkommen vieler Arbeiter in der ersten und zweiten Generation in die gebildeten Klassen ein. Ferner finden nicht wenige Arbeiter für besser, ledig zu bleiben, um ihren Lohn allein verbrauchen zu können, und dieser Umstand drückt ebenfalls die Verhältniszahl der Geburten herab. Ein anderer Teil ergiebt sich Ausschweifungen und geht zu Grunde, was auch in den höheren Klassen vorkommt, nur weniger häufig, weil sie schon mehr gesiebt sind. Alle diese Ursachen wirken in gleicher Richtung, und das Ergebnis kann kein anderes sein, als daß auch bei den in den Städten wohnenden Arbeitern die Geburtsziffer von einer Generation zur andern abnimmt und daß die stärkere Vermehrung der Bevölkerung nur durch die frisch vom Lande gekommenen Einwanderer hervorgebracht wird.

Ein namhafter deutscher Statistiker hat diese Behauptung bestritten, die zuerst durch Georg Hansen aufgestellt worden war; allein die Statistik läßt sich bekanntlich auf verschiedene Art ausdeuten, und mir scheint, daß der Widerlegungsversuch die Behauptung nur bekräftigt hat. Unsere amtliche Statistik giebt nämlich nur summarische Durchschnittszahlen, ohne die einzelnen sozialen Stände und Ursprungsgruppen von einander zu trennen, und man muß sich daher, um über die fraglichen Verhältnisse klar zu werden, nach indirekten Beweisen umsehen. Aus der nachstehenden Tabelle ist zu erkennen, um wieviel die Stadt Leipzig in 10jährigen Zeitabschnitten an Bevölkerung zugenommen hat, ferner, wieviel davon auf den Geburtenüberschuß der städtischen Bevölkerung kommt, endlich, wieviele Köpfe mehr ein- als ausgewandert sind:

Jahrzehnt.	Gesamtvermehrung.	Geburtenüberschuß.	Mehreinwanderung.
1821—1830	3 624	1 429	2 195
1831—1840	9 983	669	9 314
1841—1850	12 147	2 297	9 850
1851—1860	13 708	6 816	6 892
1861—1870	25 870	4 730	21 140
1871—1880	46 144	12 835	33 309
1881—1890	30 608	15 975	14 633

Hier ist ganz augenfällig, daß einer stärkeren Einwanderung eine Zunahme des Geburtenüberschusses in dem folgenden Jahrzehnt entspricht, nicht in dem nämlichen, wie es der Fall sein müßte, wenn die Geburtenzunahme nur von den günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen abhinge. Es zeigt sich, daß die günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse allein noch keine Geburtenvermehrung von Erheblichkeit hervorrufen, sondern daß sie zunächst bloß eine Mehreinwanderung vom Lande anziehen, die meist aus 14- bis 25jährigen Leuten besteht. Diese Einwanderung bringt in dem folgenden Jahrzehnt eine Geburtenvermehrung zum Vorschein. In den ungünstigen Jahren von 1851—1860 ist die Mehreinwanderung von 9 850 auf 6 892 Köpfe zurückgegangen, und in dem nächsten Jahrzehnt sank auch der Geburtenüberschuß, nicht blos verhältnismäßig, sondern sogar absolut, von 6816 auf 4 730 Köpfe, während die Einwanderung 21 140 Köpfe betrug! Daraufhin schnellt der Geburtenüberschuß in den 70er Jahren auf 12 835 Köpfe empor. Die vermehrte Einwanderung dieser Periode erhöht in der folgenden den Geburtenüberschuß noch weiter. Ich glaube, man kann aus dieser und ähnlichen Thatsachen den Schluß ziehen, daß es hauptsächlich die frischen, noch nicht von der feineren Kultur beleckten Elemente sind, die den Geburtenüberschuß der Städte erzeugen. Hörte die Einwanderung vom Lande auf, so würde sicherlich die Geburtenzahl der Städte von einer Geschlechterfolge zur andern abnehmen und zuletzt nicht einmal mehr die Verluste durch die Todesfälle decken. Hansen hat also in der Hauptsache doch recht gehabt, wenn er auch das Aussterben der Städte unter dem Eindruck seiner unvollständigen Statistik etwas zu kurz ansetzte. Es wäre sehr zu wünschen, daß die amtliche Statistik sich angelegen sein ließe, bald direkte Unterlagen zur Beurteilung dieser Fragen zu liefern.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 20. Aug.

Bismarck und Windthorst.

Die Münchener „Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgende Zuschrift aus Berlin:

In den letzten Tagen ist mehrfach daran erinnert worden, daß Fürst Bismarck kurz vor seinem Sturze mit Windthorst verhandelte, um die Bedingungen kennen zu lernen, unter denen der Führer des Centrums das Letztere in die Schlachtlinie der staatserhaltenden Parteien einschwenken lassen würde. Der Vermittler bei jenen Verhandlungen war bezeichnenderweise Herr v. Bleichröder — Herr Windthorst stellte solche Bedingungen, daß Bismarck sie für unerfüllbar erklärte, — der Kaiser aber, als er durch Herrn v. Boetticher davon benachrichtigt worden war, daß eine Zusammenkunft zwischen Bismarck und Windthorst stattgefunden, war darüber derart erregt, daß er bei Tagesanbruch zu Bismarck fuhr, der noch schlief, und ihn interpellierte, wie er mit einem Manne verhandeln könne, den er mit einem Ausdruck bezeichnete, der nicht gerade anerkennend war. Dieser Zwischenfall trug mehr zum plötzlichen Sturze Bismarcks bei, als alle anderen querelles allemandes. Die richtige Ursache aber ist niemand klar mitgeteilt worden: es war die, daß der Kaiser damals des Glaubens war, durch das Herüberziehen der adeligen Elemente des Centrums eine Spaltung desselben herbeiführen zu können; er sah in der Bismarckschen Verhandlung mit Windthorst eine unbeabsichtigte oder beabsichtigte Kreuzung seiner Ziele; diese aber waren in dem vorliegenden Falle ebensowenig glückverheißend, wie später, als Caprivi sich die erdenklichste Mühe gab, bei der Militärvorlage eine Spaltung des Centrums dadurch herbeizuführen, daß er die Adeligen und früheren Offiziere auf seine Seite brachte. Auch bei den Polen hat man dasselbe Rezept in Anwendung zu bringen versucht, indem man die Adeligen zur Krone herüberzuziehen versuchte. Das Ende vom Liede war, daß man die demokratische Strömung in der Partei unterstützte, und das war auch der Erfolg der Bemühungen um die Gunst des Centrums. Daß im deutschen Centrum auch konservative Kräfte latent vorhanden sind, deren positive Mitarbeiterschaft an dem inneren Ausbau des Reichs gewiß begrüßenswert wäre, leugnen wir nicht. Allein die geschickteste dritte Hand wird sie, wie die Dinge heute liegen, nicht frei machen können. Diese innere Scheidung muß sich aus dem Centrum selbst heraus entwickeln: Eingriffe von außen können nur schaden. Das politische Gewicht des katholischen Adels endlich wird von der Centrumspartei, die nicht selten über dessen Wünsche schonungslos zur Tagesordnung übergeht, richtiger gewertet, als dies von anderer Seite aus anders gearteten Verhältnissen heraus häufig genug geschieht.

Dazu äußern sich die „Hamb. Nachr.“ wie folgt:

Diese Darstellung ist bemerkenswert auch als Beleg, daß die oft besprochenen Vorgänge vom März 1890 in ihren Einzelheiten auch heute noch mißverständlich aufgefaßt werden. Nicht Fürst Bismarck war es, der die Meinung Windthorsts zu ermitteln wünschte und deshalb die Initiative zur Besprechung nahm, sondern Windthorst wollte erfahren, wie weit er in seinen Ansprüchen gehen könne, — wenn er damals nicht etwa Mitarbeiter an einem kombinierten Angriff auf die Stellung des Kanzlers war. Er hatte den Besuch erbeten; er hatte durch Bleichröder den Fürsten Bismarck fragen lassen, ob dieser geneigt sei, ihn zu empfangen. Die indirekte Zustellung einer solchen Frage setzte den Reichskanzler in Verwunderung, da in Parlamentskreisen bekannt war, daß jeder Abgeordnete, auch gegnerischer Partei, vom Kanzler empfangen wurde, wenn er den Wunsch kundgab. Bleichröder bemerkte, Windthorst habe sich nicht getraut, direkt nachzufragen, und doch hatte der Centrumsführer schon früher auf Grund eigener direkter Anmeldung dem Kanzler seinen Besuch gemacht. Manche Umstände sprechen dafür, daß der Wahl gerade dieser Vermittlung besondere, uns noch unbekannte Absichten zu Grunde lagen: ob sie derart waren, daß sie einen Schachzug bedeuteten gegen Verhandlungen, die zwischen dem Hofe und den adeligen Mitgliedern des Centrums incl. der Polen und Welfen nach Angabe des obigen Artikels geschwebt haben sollen, ist uns nicht bekannt.

Und neuerdings lesen wir in der „Allg. Ztg.“:

. . . Vielmehr wollten und wollen wir hervorheben, daß die Tendenz, die aristokratischen Elemente des Centrums für die moderne Monarchie in Preußen und im Reiche zu gewinnen, schon lange in hohen und ausschlaggebenden Kreisen lebendig war, und daß im März 1890 der Argwohn, Fürst Bismarck contrekarriere diese Absichten und intriguiere mit Windthorst, vorhanden gewesen ist. Wie weit dieser Argwohn zu weittragenden Entschlüssen mitgewirkt hat, wissen wir nicht; für jeden unbefangenen Beurteiler der Natur Bismarcks versteht es sich ganz von selbst, daß dieser niemals mit Windthorst gegen den Kaiser zu konspirieren auch nur gedacht haben kann, wohl aber liegt der Gedanke nahe, daß der erste Reichskanzler, wie bei allen seinen politischen Handlungen, sich den Mann ansah, mit dem er zu thun hatte. Mit Windthorst wußte Bismarck, wie er daran war, und daß jener nicht mehr Mannen bei parlamentarischen Abstimmungen zu stellen versprach, als er gewinnen konnte. Bei anderen Herren der Centrumspartei blieb die Sache immer recht unsicher. Der realistische Blick Bismarcks hat ihn auf diesem Gebiet allezeit vor Täuschungen bewahrt. Gewiß wird auch der erste Kanzler die Bedeutung der aristokratischen Elemente im Centrum nicht übersehen haben; irren wir nicht, so hat er wohl einmal daran gedacht, dem Frhrn. v. Frankenstein eine wichtigere Position in unserm öffentlichen Leben einzuräumen. Später ist von der Umgebung des Fürsten Bismarck, wie des Kaisers Frhr. v. Huene freundlich behandelt worden. Es hat seinerzeit Aufsehen erregt, als ihm der Kaiser bei einer Abendgesellschaft Bismarcks einen Orden mitbrachte. Im übrigen wird man als historische Thatsache feststellen müssen, daß Bismarck immer nur dann, und dann nur ungern, mit Windthorst und dem Centrum paktierte, wenn es nicht anders zu machen war; über seine Sprödigkeit gegenüber den Ultramontanen sollen seinerzeit selbst nationalliberale Führer geklagt haben. In diesem Zusammenhang darf vielleicht daran erinnert werden, daß der Kartellreichstag von 1887 möglicherweise nicht zu stande gekommen und die Auflösung seines Vorgängers vermieden worden wäre, wenn Bismarck nicht einen Plan Windthorsts durchkreuzt hätte, der darauf hinauslief, nach der Ablehnung der Militärvorlage im Januar in zweiter Lesung eine Vertagung der Sitzung zu beantragen, um dann zur dritten Abstimmung so viel von seinen Leuten für die Annahme der Septennatsvorlage in den Saal zu führen, daß dieselbe zur Annahme gelangte. Bismarck verkündete aber sofort nach der Abstimmung über den entscheidenden Paragraphen in der zweiten Lesung die Auflösung, und Hr. Windthorst hatte das Nachsehen. All' dies erwähnen wir nur, um noch einmal zu betonen, daß wir das Gewicht der aristokratischen Elemente im Centrum nicht unterschätzen, aber auch nicht überschätzen. Eine praktische Erfahrung von beinahe zwei Jahrzehnten lehrt, daß die Befreiung der konservativen Richtung im Centrum von dem demokratischen Druck in der Parteileitung nur von den gedrückten Herren selbst ausgehen kann. Wer da weiß, wie schwer die Centrumsherrschaft auf der deutschen Nation lastet, wird nicht wollen, daß von seiten der Regierung und der nicht ultramontanen Parteien jener reinlichen Scheidung Hindernisse bereitet werden. Allein, wenn irgend einmal, so gilt hier der Grundsatz, daß man die Früchte reifen lassen muß und nicht glauben darf, was man wünscht, sei eben deshalb schon Thatsache. In der ultramontanen Partei gährt manches; Eingriffe von protestantischer Seite können diesen Gährungsprozeß nur hemmen. Auf diesem Gebiete ist höchste Vorsicht erste Weisheit.

Deutschland und die Türkei.

In politischen Kreisen von Konstantinopel wird es allgemein bemerkt, daß die offiziöse türkische Presse mit immer zunehmender Wärme das freundschaftliche Verhältnis zwischen der Türkei und Deutschland betont und die Machtfülle dieses Staats bei jeder Gelegenheit mit größtem Nachdruck hervorhebt. Besonders markant war in dieser Hinsicht ein vom „Malumat“ veröffentlichter Artikel, in welchem versichert wird, Kaiser Wilhelm II., „der Beschützer und absolute Chef der Tripelallianz“, habe bei seinem Besuche in Peterhof keinen anderen Zweck verfolgt, als eine Beeinflussung der Friedensverhandlungen in Konstantinopel zugunsten der Türkei und die Wiederherstellung der seit einiger Zeit durch Blätternachrichten erschütterten allgemeinen Ruhe. Dank seiner Kraft und dem Einfluß, den es in allen Teilen der Welt ausübe, bedürfe Deutschland für die Durchführung seiner Absichten keiner auswärtigen Hilfe. Die türkische Regierung bekunde immer Freundschaft für Deutschland, welches durchaus nicht wolle, daß die Interessen der Türkei irgendwie verletzt werden. Selbstverständlich soll das nur eine captatio benevolentiae sein. Für die Haltung Deutschlands bei den orientalischen Verwickelungen, so schreibt die „Allg. Ztg.“, waren nur der Grundsatz der Gerechtigkeit, das Interesse der allgemeinen Ruhe und Ordnung maßgebend, nicht eine besondere Vorliebe für das Osmanenthum; darüber dürfte man sich auch in Yildiz im Klaren sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 19. Aug. Der Kaiser stiftete für die durch Wetterschäden Heimgesuchten in den Königreichen Sachsen und Württemberg je 15000 M.

* **Berlin**, 19. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, durch Kabinetsordre vom 18. d. M. bestimmt S. M. der Kaiser, daß anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Königs von Schweden am 18. September das Schulschiff „Stein" mit einer Abordnung, bestehend aus einem Admiral, einem Kapitän zur See, einem Korvettenkapitän, einem Kapitänlieutenant und einem Lieutenant sich nach Stockholm begeben soll. Als Vertreter des Kaisers wird Prinz Friedrich Leopold in Stockholm anwesend sein. — Dasselbe Blatt meldet, Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird bis Anfang September sich auf seiner russischen Besitzung Werki aufhalten und sich alsdann zum Empfang des Königs von Italien nach Homburg begeben. — Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt ferner, der „Berl. Lok. Anz." machte über einen angeblich bevorstehenden Wechsel in den Botschafterposten in Petersburg und London Mitteilungen, die er von „wohl unterrichteter Seite" erfahren haben wollte. Wie sind ermächtigt, diese Mitteilungen für gänzlich unbegründet zu erklären.

* **Berlin**, 19. Aug. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser hörte in Wilhelmshöhe gestern Nachmittag die Vorträge des Botschafters v. Bülow und des Staatssekretärs Freiherrn v. Thielmann, und empfing heute Vormittag den Chef des Civilkabinetts v. Lucanus und den Unterstaatssekretär des Marineamts Kontreadmiral Tirpitz zum Vortrag. — Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Der Botschafter v. Bülow, welcher sich an das kaiserliche Hoflager nach Kassel begeben hatte, gedenkt morgen wieder in Berlin einzutreffen. — Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Arbeitsministers Thielen zu einer Sitzung zusammen.

* **München**, 17. Aug. Von bayerischen Centrumsabgeordneten für den Reichstag sollen nach dem „Fr. Kur." die Abgg. Lerzer und v. Lama es ablehnen, eine Wiederwahl im nächsten Jahre anzunehmen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 19. Aug. Wie das „Fremdenblatt" erfährt, erließ Ministerpräsident Graf Badeni Einladungen zu einer Konferenz im Palais des Ministerrates, welche am 26. d. M. stattfinden soll. In dieser Konferenz sollen folgende Entwürfe besprochen werden: ein Landesgesetz betreffend den Gebrauch beider Landessprachen bei autonomen Behörden und Organen; eine diesem Landesgesetze angepaßte Ministerialverordnung, welche die Sprachenverordnung vom 5. April abändert und gleichzeitig mit diesem Landesgesetze in Kraft zu treten hätte; ferner Gesetzesnovellen zur Landesordnung und Landtagswahlordnung, ein Landesgesetz betr. die Bildung der Landschaftskurien in Böhmen, ein Landesgesetz betr. die Errichtung nationaler Minoritätsschulen und schließlich ein Reichsgesetz betr. die Organisation der Kreisämter in Böhmen. Einladungen ergingen an den Oberstlandmarschall Fürsten Lobkowitz und an die Führer des böhmischen Landtages Graf Bouquoy, Herold, Schlesinger und Graf Oswald Thun. Die Bestimmung darüber, welche Vertrauensmänner noch zu der Konferenz heranzuziehen seien, stellte der Ministerpräsident den genannten Parteiführern anheim.

* **Budapest**, 18. Aug. Gegenüber der Meldung der „Frankf. Ztg.", daß Fürst Ferdinand bei seiner Anwesenheit in Konstantinopel bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter Baron Calice keine Visitenkarte abgegeben habe, berichtet „Nemzet", daß der Fürst, nachdem er bei der russischen Botschaft für Herrn v. Nelidow eine Karte abgegeben, durch den Portier eine Karte an Baron Calice sendete, was dieser in der Weise erwiderte, daß er seine Karte dem Fürsten durch die Post sendete. „Nemzet" fügt bei, der Fürst könne damals von der Abberufung des Barons Call aus Sofia noch keine Kenntnis gehabt haben.

* **Marienbad**, 18. Aug. Der Prinz von Wales ist heute mit Gefolge zu längerm Kuraufenthalt in Marienbad eingetroffen.

Frankreich.

* **Paris**, 19. Aug. Gestern haben die großen Wallfahrten nach Lourdes — dieses Jahr zum 7. Male — wieder begonnen. Mehr als 40000 Personen beiderlei Geschlechts nahmen an dieser Jubiläumswallfahrt teil. Die Züge, die vom Orleansbahnhof abgelassen werden, sind durch weiße Fahnen gekennzeichnet; gestern sind allein sieben abgegangen. Ihre Zahl wird täglich bis zum Samstag vergrößert. Am Sonntag findet in Lourdes eine feierliche Prozession statt. — Heute wurde das letzte Bulletin über das Befinden des Prinzen Heinrich von Orleans ausgegeben. Er ist vollkommen außer Gefahr und sieht seiner Heilung entgegen. Die orleanistischen Blätter bringen ganze Listen von Personen, die sich bei dem Kranken einzeichnen ließen. Es wird vielfach bemerkt, daß sich die orthodoxen Royalisten von diesen Kundgebungen ferngehalten haben. — Der „Rappel" veröffentlicht Auszüge aus einem Briefe des Kapitäns Dreyfus. Es heißt darin: „Mir geht es gut. Ich arbeite und bedauere nur eines, daß ich meinen häuslichen Herd verloren habe, vielleicht auf immer. Aber in der Sphäre, in der ich lebe, umgeben von Sympathie und Wohlwollen, habe ich doch noch das Bewußtsein, ein bescheidener Arbeiter zu sein an der friedlichen kolonialen Entwicklung Frankreichs und ihr die besten Jahre meiner Jugendkraft zu widmen".

* **Paris**, 19. Aug. Baron Mackau und die beiden Leute, die bei dem Kinematographen des Bazars in der Rue Jean Goujon angestellt gewesen waren, erschienen heute vor dem Zuchtpolizeigericht unter der Anklage der fahrlässigen Tötung.

England.

* **London**, 19. Aug. Heute gelangten in Portsmouth verschiedene schwere Fälle von Insubordination an Bord des Panzerschiffes „Royal Sovereign" zur kriegsgerichtlichen Aburteilung. Ein Matrose wurde zu einem Jahr Zwangsarbeit verurteilt, weil er versucht hatte, den Kapitän zu schlagen. Ein Schiffsjunge wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er den Kommandanten geschlagen hat. Beide wurden aus der Marine ausgestoßen.

Spanien.

* **Madrid**, 19. Aug. Gestern wurde in San Sebastian der außerordentliche Gesandte Japans von der Königin empfangen. Er erklärte, Japan habe auf Formosa ähnliche Interessen zu verteidigen wie Spanien auf den Philippinen, und wolle deshalb die freundschaftlichsten Beziehungen zu Spanien unterhalten, damit eventuell die Aktion beider Mächte ineinandergreife. Bei der Eröffnung der japanischen Kammern werde die Regierung einen Kredit fordern zur Errichtung einer ständigen Botschaft in Madrid.

Afrika.

* **Kapstadt**, 19. Aug. Der Volksraad von Transvaal hat beschlossen, daß mit der Wahl des Präsidenten der Republik am 3. Januar 1898 begonnen wird und daß dieselbe am 5. Februar beendet werden soll.

Asien.

* **Simla**, 19. Aug. Bis gestern Abend spät wurden die Afridis im Khyber-Paß nicht bemerkt. Auch im Kuram-Thale herrscht Ruhe. General Blood setzte seinen Marsch das Swat-Thal hinauf fort. Er legte gestern einen Weg von 9 Meilen zurück, ohne auf den Feind zu stoßen.

Die Abreise des Präsidenten Faure.

Die Abreise des Präsidenten der Republik verlief am Mittwoch früh programmmäßig. Ein Trupp Infanterie stellte die Ehrenwache, und eine Schwadron Kürassiere begleitete ihn zum Nordbahnhofe. Auf dem Wege zur Bahn hatte sich eine beträchtliche Menge aufgestellt. Neben dem Präsidenten, der den Frack trug und den Großkordon der Ehrenlegion angelegt, hatte der Ministerpräsident Méline Platz genommen. Ihm gegenüber saß General Hagron, Generalsekretär der Präsidentschaft, und Baron Fredericks, der zum persönlichen Ehrendienst beigegebene Militär-Attaché der russischen Botschaft. Im zweiten Landauer saßen Hanotaux, Gervais und der Sekretär Le Gall. Der Nordbahnhof war beflaggt, auf der Spitze flatterten eine französische und zwei russische Fahnen. Der Wartesaal 1. Klasse war in einen mit rotem Samt ausgeschlagenen Ehrensaal verwandelt. Die Menge bewillkommnete Faure lebhaft mit den Rufen: Es lebe Felix Faure! Es lebe Rußland! In dem Empfangssaale nahm der Präsident Abschied und begab sich unter Vorantritt des Chefs des Protokolls, gefolgt von den Ministern und hohen Beamten, auf den Bahnsteig. Bevor er in den Salonwagen stieg, reichte er bewegt mehreremale dem Ministerpräsidenten Méline die Hand, ebenso den andern Ministern. Mit Felix Faure fahren in demselben Abteil Hanotaux, die Admiräle Besnard und Gervais, Baron Fredericks, der Sekretär Le Galle und der Vizepräsident des Verwaltungsrates der Nordbahngesellschaft. Die Lokomotive ist ebenfalls reich ausgeschmückt. Im Augenblick der Abfahrt entblößten alle Umstehenden das Haupt und der Präsident grüßte. Die Bombe, die in der Nähe des Nordbahnhofs fünf Minuten nach der Vorbeifahrt des Präsidenten Faure platzte, hatte eine eigenartige Wirkung. Ein junger Mann, der im Augenblick der Explosion vorüberging, ließ vor Schrecken eine gefüllte Weinflasche fallen; die herbeieilende Menge nahm an, er sei der Attentäter, und stürzte sich auf ihn, erkannte aber bald ihren Irrtum. Die anfangs sehr aufgebrachte Menge beruhigte sich bald, als man sich überzeugte, daß niemand verletzt war. Der am Nordbahnhof befindliche Polizeipräfekt wurde sofort benachrichtigt. Er stellte alsbald am Thatort Untersuchungen an, die jedoch noch kein bestimmtes Ergebnis hatten. Der Präsident Faure hatte bei der Abreise von dem Attentat noch keine Kenntnis.

In Rouen, der „ersten Station" des Präsidenten auf seiner Petersburger Reise, fand ein feierlicher Empfang statt, an dem auch Kardinal Sourien an der Spitze des Klerus teilnahm. Der Maire feierte in einer Ansprache an den Präsidenten den Augenblick, in dem das Staatsoberhaupt durch seinen Besuch in Petersburg die Freundschaft mit Rußland besiegeln werde. „Sie verkörpern bei der großen und mächtigen Nation die Seele des französischen Vaterlandes!" schloß er seine Rede. Auch die Bevölkerung beteiligte sich zahlreich an der Feier.

Am Nachmittag des 18. August, kurz nach 2 Uhr, schiffte sich Herr Faure in Dünkirchen ein. Er richtete vor seiner Abfahrt eine Depesche an den Zaren, in der er den enthusiastischen Gruß Dünkirchens dem Zarenpaare entbot. Die Ausreise war aber schon nach kurzer Zeit von einem Unfall heimgesucht. Am Morgen des 19. August sah man in Dünkirchen den Kreuzer „Brieys", der tags zuvor von Dünkirchen auslief, um den Präsidenten auf seiner Reise nach Rußland zu begleiten, mit zerbrochener Kolbenstange und eingestoßenem Cylinder zurückkehren. Der Unfall wird dem Eindringen von Wasser in den Cylinder zugeschrieben. Der „Dupuy de Lôme" hat darauf vormittags 11 Uhr 30 Min. die Anker gelichtet, um an Stelle des „Brieys" zu dem Kreuzer „Pothuau" zu stoßen, der den Präsidenten nach Rußland führt.

Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg." meldet, in dortigen gut unterrichteten Kreisen erhält sich das Gerücht, Frankreich solle bei dem Besuche des Präsidenten Faure gleichfalls in militärischer Weise eine dauernde Ehrung erhalten. Bei dem Wechsel des Staatsoberhauptes, vielleicht auch in der Meinung, daß nicht immer an Frankreichs Spitze ein Präsident stehen werde, wolle man ein Regiment Frankreich benennen, dessen Chef das jedesmalige Staatsoberhaupt sei.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 20. Aug. Se. Maj. der König von Württemberg hat dem vortragenden Rat im großh. bad. Ministerium des Innern, Ministerialrat Braun, das Kommenthurkreuz 2. Kl. des Friedrichsordens verliehen.

* **Karlsruhe**, 20. Aug. Der „Staatsanzeiger", welcher uns gestern im Gegensatz zu andern Blättern so spät zuging, daß wir ihn nicht mehr zu benützen in der Lage waren, enthält folgende Verfügung des Großh. Ministeriums des Innern:

Auf grund der Allerhöchsten Staatsministerialentschließung vom 12. August d. J. wird angeordnet, daß die Wahl der neuen Wahlmänner für die Erneuerungswahlen der zweiten Kammer der Ständeversammlung unverweilt vorzubereiten und mit der Auflegung der Wählerlisten am 20. September zu beginnen ist. Weiter enthält der „St.-Anz." das Verzeichnis der 31 ausgetretenen Abgeordneten, der Wahlbezirke und die Namen der Wahlkommissäre. Ferner: Die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Apotheke in Käferthal (Mannheim) ist in Erledigung gekommen und sind Bewerbungen binnen 14 Tagen bei dem Großh. Ministerium des Innern einzureichen; die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Apotheke in Hilzingen (Amt Engen) ist dem Apotheker Julius Kilian in Bannholz verliehen worden.

* **Mannheim**, 19. Aug. Kommerzienrat Hch. Lanz stiftete 20000 M. und hat diese Stiftung den Zweck, arbeitslose, verheiratete Bedienstete seines Geschäftes während der Wintermonate zu unterstützen. Außerdem bewilligt die Firma für jede Ueberstunde einen Extralohnzuschlag von 10 Pfennig, welcher ebenfalls diesem Fond zufließt.

⊙ **Mannheim**, 19. Aug. Die Kündigung des englischen Handelsvertrages ist für unsere Tabak produzierenden Gegenden von größter Bedeutung. Sie haben das lebhafteste Interesse daran, daß der neue Vertrag keine Steigerung der jetzt schon sehr hohen Eingangszölle auf Tabak in England erfährt, da ein großer Teil unserer tabakbauenden Gegenden, speciell das Neckarthal von Heidelberg bis Heilbronn, einige Orte der Bruchsaler Gegend, und die besten Oberländer Orte ihre guten Preise nur dem Umstande verdanken, daß ihre Produkte für den Export nach England präpariert wurden. Sollten hier Erschwerungen eintreten, so würde hauptsächlich unsere ländliche Bevölkerung den Schaden zu tragen haben.

* **Heidelberg**, 18. Aug. Vorgestern Nachmittag 6 Uhr fand im Steinbruch des Cementwerks in Leimen eine größere Sprengung statt, die auch aus Heidelberg ein zahlreiches Publikum anlockte. Zu den Vorarbeiten waren 12 Bergleute zugezogen worden, die ungefähr 1½ Monate Tag und Nacht thätig waren, um die 64 Bohrlöcher herzurichten. Nicht ganz 2 Minuten nach der Zündung, die durch 64 Mann ausgeführt wurde, erfolgte die Explosion unter andauerndem Donnern und Krachen und ein Teil des Berges lag in Trümmern. Mehrere Minuten lang verhüllte dann das Ganze dicker Rauch und Staub. Wie später bemerkt wurde, war nicht der gewünschte Erfolg eingetreten. Man hatte auf ungefähr 30000 Kubikmeter Rohmaterial gerechnet und nur ungefähr 13000 Kubikmeter gewonnen. Auch waren größere Felsstücke niedergefallen, deren Zerkleinerung wieder neue Kosten und Arbeit verursachen wird. Doch ist zu erwarten, daß nachträglich noch weitere Kalkfelsmassen abstürzen werden. Die ganze Geschichte soll, laut „Pf. B.", 16000 M. gekostet haben.

⚒ **Heidelberg**, 19. Aug. Der Vorsitzende des Vereins für Postwertzeichen, Herr Josef Lindau, hat seine großartige Briefmarkensammlung von nur europäischen Briefmarken, darunter solche von äußerster Seltenheit, im kleinen Saal der Harmoniegesellschaft vom 21.—24. d. M. der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Sammlung enthält 7500 Stück im Katalogwert von 32000 M. Der ganze Erlös ohne jeden Abzug ist für die Hagelbeschädigten bestimmt. Eintrittspreis 50 Pf. — Der Heidelberger Liederkranz, der gegenwärtig auf einer Gesangsreise begriffen ist, hat überall, aber ganz besonders in Salzburg und jetzt in Wien, eine großartige Aufnahme gefunden.

* **Pforzheim**, 19. Aug. Nachdem am Montag nur noch 2 Fälle und am Dienstag überhaupt kein Fall von Typhus mehr zur Meldung kam, glaubte man schon, die schlimme Epidemie sei jetzt vollständig erloschen. Leider aber sind jetzt von Mittwoch allein wieder 16 neue Typhusfälle aus der Stadt und 3 vom Lande, zusammen also 19, zu konstatieren. (Pf. Beob.)

* **Rastatt**, 19. Aug. Gestern Nachmittag wurde zwischen Muggensturm und Rastatt auf dem lt. Krlsr. Ztg. aus Nachlässigkeit des stellvertretenden Wärters nicht verschlossenen Uebergang der Wartstation 184 vom Schnellzug 9 ein Fuhrwerk überfahren. Die Pferde wurden getötet; der Fuhrmann blieb unversehrt.

* **Sinzheim** b. Baden, 19. Aug. Bei der gestern stattgefundenen Gemeindewahl für die zweite Wählerklasse sowohl wie bei der heutigen für die erste Wählerklasse siegte, lt. „Bd. Tgbl.", abermals der liberale Wahlvorschlag. Da, wie wir bereits gestern meldeten, auch in der dritten Klasse die Liberalen siegten, so hat also das Centrum in allen 3 Klassen eine ganz unverhofft gekommene Niederlage erlitten.

e **Kehl**, 19. Aug. Das Brückenschlagen des Pionierbataillons Nr. 14 über den Rhein bot gestern ein ganz besonderes Interesse. An Stelle des gewöhnlichen Pontonierens wurde eine fliegende Fähre gebaut, mittelst welcher im Zeitraum von ungefähr einer halben Stunde je ein Bataillon der Inf.-Regimenter Nr. 143 und 170 feldmarschmäßig bepackt über den Strom gesetzt wurden. Im Laufe dieser Woche sollen ähnliche Uebungen bei den Pionierbataillonen Nr. 15 und 19 stattfinden.

Villingen, 18. Aug. Daß das nationalliberale Wahlprogramm in den Reihen der Gegner seine Wirkung nicht verfehlt hat, zeigt ein Korrespondent des ultramontanen „Villinger Volksblattes", welcher, an die in Karlsruhe stattgehabte Delegiertenversammlung anknüpfend, grimmig über die Liberalen herfällt und ihnen die heftigsten Vorwürfe ins Gesicht schleudert. Nun, man ist ihm die Antwort nicht schuldig geblieben und hat sich im Anschluß daran erlaubt, die höfliche Anfrage an ihn zu richten welche Ziele denn die ultramontane Partei verfolge, was sie dem Volke zu verheißen habe; man hat den eifrigen Centrumskämpen dabei ersucht, das ganze Programm seiner Partei, ohne etwas zu bemänteln oder zu verschweigen, dem Volke unumwunden zu unterbreiten. Der edle Streiter für „Wahrheit, Freiheit und Recht" hat sich aber bis dato ausgeschwiegen und wohl vorgezogen, die Bestrebungen seiner Partei nicht alle samt und sonders den Wählern offen und ehrlich dazulegen. Er wird seine Gründe haben. Das ist es eben, daß diese leitenden Herren vom Centrum dem Volke nur die Punkte des Programms vorführen, womit sie die Stimmen am ehesten zu fangen hoffen, das Wesen, den Kern ihrer Parteibestrebungen aber geschickt zu verschleiern wissen.

♁ **Hüfingen**, 19. Aug. Am Montag und Dienstag befand sich der bekannte Limesforscher Prof. Dr. Schuhmacher aus Karlsruhe hier, um die alte Römerstraße zwischen Rothweil und Zurzach zu untersuchen. Derselbe stellte fest, daß auf den sog. Galgenäckern — einem erhöhten Punkte — nahe bei dem Städtchen liegend, ein Kastell sich befunden habe. Die Ueberreste des in der Nähe befindlichen überdachten Römerbades wiesen schon darauf hin. Die unter Leitung des Herrn Schuhmacher thätigen Arbeiter stießen bald auf einen Graben, der mit allerlei Schutt ausgefüllt war; es fanden sich u. a. Ueberbleibsel von Terra sigillata und noch eine Menge andrer Thonscherben, die alle auf römischen Ursprung hinweisen, ferner ein größeres Stück Ziegelstein, auf dem die Ziffer XI L. elfte Legion, eingegraben ist. Die Länge des Grabens beträgt 140 Meter und die Breite 130 Meter. Herr Professor Dr. Schuhmacher war sehr befriedigt über die Entdeckungen. Weitere Forschungen sind vorerst vorbehalten, jedenfalls werden dieselben im nächsten Frühjahr fortgesetzt. Von hier aus begab sich Herr Schuhmacher nach Zollhaus und Fützen, um weitere Studien zu machen.

* **Aus Baden**, 19. Aug. Unterschefflenz. Gemeinderechner Keller wurde mit 83 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Herr Bürgermeister Egolf hatte sein Amt infolge seines hohen Alters niedergelegt. Er erreichte am 15. August sein 82. Lebensjahr und war seit 1861 ununterbrochen Bürgermeister hiesiger Gemeinde. — Oppenau. Die Eheleute Mathias Baumann und Maria Magdalena, geb. Müller, beide von Löcherberg, feierten am 15. d. M. ihre goldene Hochzeit. — Theningen. Hier wurde nachts einem Einwohner ein prächtiges, junges Pferd (Wallach) im Werte von mindestens 1000 M. aus dem Stalle gestohlen. Als Dieb soll ein junger Bursche aus Ensisheim dringend verdächtig sein. — Grenzach. Sein 25jähriges Bürgermeister-Jubiläum feierte unser Ortsvorstand, Herr Oertlin. Die Gemeinde ehrte ihn durch ein Fest. — Waldshut. Die Leiche des am 10. d. M. hier ertrunkenen Aktuars Müller aus Heidelberg wurde im Rheine bei Kirchen, A. Lörrach, geländet. — Bolkertshausen. In Aach (A. Engen) wurde der 76 Jahre alte Josef Paul von einer stößigen Kuh mit den Hörnern erfaßt und so unglücklich auf die Straße geschleudert, daß ihm das gerade daherfahrende, mit vier Pferden bespannte Mühlenfuhrwerk mit dem Vorderrad und dem Hinterrad über den Kopf hinwegfuhr. Schwerverletzt und mit Blut überströmt mußte der bedauernswerte alte Mann vom Platze getragen werden.

Zeitungs-Schau.

* Unter Karlsruhe schreibt der ultramontane „Bd. Ldsm.": „Der Wahlkampf fängt hier schon an, recht häßlich zu werden; die persönlichen Reibereien der Redakteure nehmen bereits einen größeren Raum in der Presse ein, als die sachliche Erörterung der politischen Streitpunkte. Das sollte nicht vorkommen, denn auf manche Elemente, und zwar nicht auf die schlechtesten unter den Wählern, wirkt das abstoßend. Das gilt auch für die Oppositionspresse."

* Anläßlich des Artikels in der „Bad. Schulzeitung" bemerkt die „Konstanzer Ztg." sehr zutreffend: Gesetzt auch das Trifolium Wacker-Muser-Dreesbach erhielte einmal die Mehrheit, was wäre die Folge? Sofort ein konservatives Ministerium mit klerikalem Anhauch; und mit der Zeit eine ultramontane Kammer mit konservativem Anstrich. Die Demokraten aber, die heute mit ultramontanen Reserven ihre Wahlsiege erringen, ließe Wacker je eher je lieber über die Klinge springen, nachdem er die schlechten Rechner pfiffig für seine Zwecke verbraucht hat. Was aber unsere Lehrer unter konservativem und klerikalem Regiment zu erwarten haben, ist klar: Abschaffung der Simultanschule und Schulaufsicht der Geistlichkeit. Wer das wünscht, der folge den Demokraten, den Schützlingen des Pfarrers Wacker.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 20. Aug.

= **Nach dem Manöverterrain** hinter Durlach ist heute früh das (1. bad.) Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 unter klingendem Spiel abgerückt.

= **Ueber Ausschreitungen in den Arbeiterzügen** wird bekanntlich mehr und mehr geklagt. Erst dieser Tage mußte wieder vom hiesigen Schöffengericht ein Maurer, der in einem solchen Zug einen Schaffner beleidigt und auch thätlich angegriffen hatte, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt werden. Die Arbeiterzüge bringen bekanntlich ein Mindererträgnis, für das die Gesamtheit der Steuerzahler, insbesondere die von der Sozialdemokratie

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sog. „Mastbürger", aufzukommen hat. Um so bedauerlicher sind die zahlreichen Fälle der Ausschreitungen in diesen Zügen.

= **Unglücksfall.** Gestern Mittag vor 12 Uhr war ein junger Mann in der Werderstraße beschäftigt, einen beladenen Kohlenwagen an der Deichsel von der Straße in einen Hof zu leiten, als er einen Stoß von der Deichsel in die Seite erhielt, daß er 2 Stunden bewußtlos blieb und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Ob innerliche Verletzungen entstanden, ist noch nicht festgestellt.

Kunst und Wissenschaft.

* Stockholm, 19. Aug. In der heutigen Sitzung des 6. internationalen Stenographenkongresses erörterte Redakteur Kronabein-Wiesbaden die Frage eines deutschen Einheitssystems der Stenographie, indem er die Beteiligung der Gabelsbergerschen Schule an den gegenwärtig schwebenden Einigungsverhandlungen befürwortete, da ohne die Teilnahme der Gabelsbergerschen Schule ein Einigungssystem unmöglich sei. Weitere Vorträge hielten Baeckler und Richter-Berlin, sowie Braunshalmstad.

Moskau, 19. Aug. Der internationale Aerztekongreß wurde gestern vom Großfürsten Sergius eröffnet. Der Unterrichtsminister Deljanow hielt eine Begrüßungsrede in lateinischer Sprache. Der Kongreß ist von 7300 Teilnehmern besucht.

Sport.

4 Baden-Baden, 19. Aug. Der 2. Renntag, nächsten Dienstag, ist der sportlich interessanteste Tag des Meetings. An demselben kommt in diesem Jahre zum erstenmale der Preis von Iffezheim (58 000 M. und Ehrenpreis), der eine Schöpfung des leider zu früh † Fürsten Carl Egon zu Fürstenberg und in der proponierten Form von ihm gegründet worden ist, zur Entscheidung. Am selbigen Tage wird auch der Zukunftspreis (36 000 M.), das größte zweijährige Rennen Deutschlands, bestritten werden. Dieser zweite Tag steht somit dem dritten Tag mit dem großen Preis von Baden in nichts nach.

4 Baden-Baden, 19. Aug. Die vom I. Karlsruher Kynologenklub ins Leben gerufene Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen ist heute Vormittag 9 Uhr in der hiesigen städtischen Turnhalle eröffnet worden. Dem schlichten Eröffnungsakte wohnten die Herren Geh. Regierungsrat Haape, Oberbürgermeister Gönner, geschäftsführendes Mitglied des Kurkomitees Stadtrat H. Weber und die hier anwesenden Mitglieder des Ausstellungskomitees bei. Herr v. Otte-Kreckwitz, der Dirigent der ersten Ausstellungsabteilung (für Jagdhunde) hielt eine kurze Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Ausstellung hinwies und für die Unterstützung der Behörden dankte, worauf Herr Oberbürgermeister Gönner mit den besten Wünschen für den Erfolg des Unternehmens erwiderte. Alsdann fand ein Rundgang durch die mit lebendem und totem Ausstellungsmaterial (bezüglich des letzteren ist namentlich auf eine sehr sehenswerte Kollektion von Seltenheiten und Abnormitäten in Geweihen aufmerksam zu machen) reich beschickte Ausstellung statt. Die Anordnungen sind recht zweckmäßig getroffen und die Verteilung des Raumes ist eine solche, daß man sich leicht orientiert. Für auswärtige Besucher Baden-Badens liegt das Ausstellungsterrain, da dasselbe sich nahe am Bahnhofe befindet, sehr bequem. Besonders reichhaltig verspricht die Vorführung der Luxushunde, auf die etwa zwei Drittel der angemeldeten 600 Hunde entfallen, am Sonntag und Montag zu werden.

Ausflüge, Bäder und Sommerfrischen.

* Zermatt, 14. Aug. Der amerikanische Krösus Cornelius Vanderbilt ist gestern mit seinen Söhnen in Zermatt zu längerem Aufenthalt eingetroffen. Zur Zeit weilt hier auch der Fürst von Schaumburg-Lippe unter dem Namen eines Grafen von Arnsburg mit seiner Familie im Hotel Mont Cervin. Im Zermatterhof wohnt bereits seit einiger Zeit der ehemalige italienische Minister von Sermoneta mit seiner Familie und auf Riffelalp der Prinz und die Prinzessin Borghese. Das Riffelhaus hat sich die bekannte Sängerin Frau Welti Herzog vorübergehend als Sommerstation gewählt. Die umliegenden Hochgipfel erhalten von den zahlreichen anwesenden englischen, deutschen, österreichischen und Schweizer-Alpinisten fleißigen Besuch. Der in einen Bergschrund des Tristgletschers abgestürzte Herr Sachs aus Breslau ist unter sorgsamer ärztlicher Pflege bereits wieder so weit hergestellt, daß er kleinere Spaziergänge unternehmen kann.

Personalien.

* Leipzig, 17. Aug. Der aus dem württembergischen Justizdienste an das Reichsgericht übergegangene Dr. v. Lenz wird am 1. Oktober aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand treten. Dr. v. Lenz, 1834 geboren, trat 1856 in den Justizdienst, wurde 1871 Erster Staatsanwalt in Stuttgart, im Jahre 1886 zum Oberstaatsanwalt befördert und im gleichen Jahre an das Reichsgericht nach Leipzig berufen. Er war seinerzeit einer der Führer der württembergischen Nationalliberalen.

Kleine Mitteilungen.

* Berlin, 18. Aug. Der berüchtigte Normann-Schumann soll nach Mitteilung einer Korrespondenz in Luzern herrlich und in Freuden leben, wo ihn Bewohner seines früheren Aufenthaltes Zehlendorf gesehen und gesprochen haben. Er macht in Luzern großen Aufwand, bewohnt mit seiner Frau seine eigene fürstlich eingerichtete Villa und prahlt noch immer mit seiner Kenntnis von allerhand Staatsgeheimnissen.

* Nürnberg, 19. Aug. Der 15. deutsche Maler-Bundestag wurde heute Vormittag 10 Uhr durch den Vorsitzenden Voß aus Hamburg mit einem Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten eröffnet. Namens der Regierung begrüßte Regierungsrat Keller-Ansbach, namens der Stadt Nürnberg der 2. Bürgermeister Häubler die Erschienenen. Es sind 220 Teilnehmer erschienen. Mit dem Maler-Bundestag ist eine Fachausstellung verbunden. Die Verhandlungen werden sich über 3 Tage erstrecken.

* Glasgow, 19. Aug. In den Broxburn-Oelwerken ist heute ein großes Schadenfeuer ausgebrochen. 3 Tanks, jeder 2000 Gallonen (über 9000 Liter) Oel enthaltend, sind explodiert. Eine Frau starb vor Schrecken, mehrere andere sind verletzt.

* Nisch, 19. Aug. Bei Schießübungen explodierte eine Granate einer Positionskanone. 6 Mann der Bedienung wurden getötet, 4 schwer verletzt.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 19. Aug. (Effektenbörse.) Bei stillem Verkehr notieren: Brauerei Ganter 127½ bez., Karlsruher Nähm. Haid u. Neu 200 B., Pfälzer Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktien 153¾ G.

* Frankfurt a. M., 19. Aug. (Börsenbericht.) Die Entwickelung der Dinge an der indisch-afghanischen Grenze beschäftigt die Börse allmählich mehr und trägt dazu bei, dieselbe zu verstimmen. Auch der andauernde Rückgang des Silberpreises wirkt in ungünstigem Sinne auf den Markt ein, und infolge dessen zeigte derselbe heute eine recht gedrückte Haltung. Die Spekulation schritt zu Abgaben und drängte dadurch die Kurse in eine weichende Richtung. Insbesondere wurden größere Verkäufe in mexikanischen Fonds ausgeführt, weil Befürchtungen Platz greifen, ob bei dem über Erwarten starken Rückgang des Silberpreises die Regierung auch fernerhin in der Lage sein wird, ihre Goldverpflichtungen zu erfüllen, indessen ist darauf hinzuweisen, daß die mexikanische Regierung erst neuerdings wieder erklärt haben soll, daß sie diese Verpflichtungen erfüllen werde, wenn diese auch große Opfer erfordere. Der Abschluß der Dortmunder Union hat die gehegten Erwartungen gleichfalls nicht erfüllt, und infolge dessen waren auch Montanpapiere gedrückt. Die Kurse gingen überhaupt auf der ganzen Linie zurück, und der Rückgang wurde noch dadurch gefördert, daß auch London auf die politischen Nachrichten verstimmt war. Privatdiskonto steif. Privatdiskonto 3 %. (Frkf. J.)

* Frankfurt a. Main, 19. August. Abend-Börse. Kreditaktien 310⅝ b. Diskonto-Komm. 204, 10 b. Darmstädter Bank 156.10 b. Dresdener Bank 161.20, 30 b. Deutsche Bank 208, 50 b. Handelsgesellschaft 169.80 b. Banque ottomane 118.50 b. Nationalbank 147.70, 148.20 b. Wiener Bankverein 220 b. Lombarden 78, ⅞ b. Mittelmeer 102.50 b. Gotthard 154.30 b. Central 139.40 b. Nordost 113.50, 20 b. Union 82.70 b. Jura-Simplon 86.90 b. Laurahütte 174 b. Bochumer 192.50 b. Gelsenkirchen 187.80 b. Caro-Hegenscheidt 137 b. Karlstadt 138.40 b. Sürther 102.50 b. Harpener 191.30 b. Italiener 94.20 b. Mexikaner 24.10, 20 b., 6proz. do. 91.80, 92 b., 5proz. do. 88.30 b. Türkenlose 36.50 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Dresdener 161.70 cpt. Mexikaner 92.10.

* New-York, 19. Aug. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 15—, Canada Pacific Sh. 70—, Central Pacific Sh. 12—, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 93¼, Denver u. Rio Grande Pref. 47¾, Louisville u. Nashville Sh. 59¼, New-York Lake Erie Sh. 16⅜, New-York Centr. Sh. 106⅛, Northern Pac. pref. Sh. 49⅛, Silber 52⅜. Tendenz: anf. schleppend, dann erholt.

* New-York, 19. Aug. Weizen: Aug. 96—, Sept. 94—, Okt. 93¼, Nov. ——, Dez. 92¾, Januar ——, Febr. ——, Aug. 33⅜, Sept. 33⅜, Okt. 34⅞, Novemb. ——, Dez. 35½, Jan. ——. Tendenz: anf. nachgebend, dann anziehend, Nachbörse ⅛ höher.

* Chicago, 19. Aug. Weizen: Aug. 87⅝, Sept. 87⅛, Dez. 87¼, Aug. 28¼, Sept. 28⅝, Dez. 30¼.

* Berlin, 19. Aug. Spiritus, 70er, 42.60.

* Hamburg, 19. Aug. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 35½ Pf., für Dez. 36¼ Pf.

* Breslau, 19. Aug. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Aug. 62.10, do. 70er für Juli 42.10.

* Paris, 19. August. Rüböl per Aug. 60.50, per Septbr. 61.—, per Sept.-Dezbr. 61.—, per Jan.-April 61.75. Still. Spiritus per Aug. 38.25, per Januar-April 36.75. Beh. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Aug. 26.30, per Jan.-April 28.30, Fest. Mehl, 12 Marq., per Aug. 59.80, per Septbr. 59.90, per Sept.-Dez. 59.90. per Nov.-Febr. 59.25. Still. Weizen per Aug. 29.75, per Sept. 28.75, per Sept.-Dez. 28.10, per Nov.-Febr. 27.80. Still. Roggen per Aug. 19.25, per Sept. 18.25, per Sept.-Dez. 18.60, per Nov.-Febr. 18.60. Fest. Talg 43.—. Wetter: Schön.

* Magdeburg, 19. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.75—9.95—, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.—7.65—. Stetig. Brotraffin. I. 23.50.—75, Brotraffin. 2. —.———, Raffinade mit Faß 23.25—22.50, Gem. Melis I. mit Faß —.———. Ruhig. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Aug. 8.77½ G. 8.82½ Br., für Sept. 8.70— G. 8.80— Br., für Okt. 8.72½ G. 8.80— Br., für Nov.-Dez. 8.77½ G. 8.82½ Br., für Jan.-März 8.95— G. 9.— Br. Stetig.

* Liverpool, 19. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr ——, Umsatz 10000 B. Amerikaner fest, 1/16 höher, Surats still.

* London, 19. Aug. Silber 24 1/16.

* Glasgow, 19. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. 6½ d.

Drahtberichte.

w **Berlin,** 20. Aug. Durch Kabinettsordre vom 18. ds. ist Prinz Heinrich, bisher Chef der 2. Division des 1. Geschwaders zum Inspekteur der 1. Marineinspektion in Kiel ernannt worden.

w **Pilsen,** 20. Aug. Ein Konflikt zwischen Kouleurstudenten und czechischen Burschen rief hier starke Ausschreitungen hervor. Die Studenten flüchteten in einen Apotheker- und Papierladen, die die Menge demolieren wollte. Als die Polizei, von den Exzedenten verfolgt, die Studenten in dem Rathause in Sicherheit gebracht hatte, zog die auf Tausende angewachsene Menge johlend und singend durch die Straßen. Die Tumultuanten, die wiederholt vom Militär zerstreut, sich immer wieder sammelten, zertrümmerten die Fenster und die Einrichtung der deutschen Hotels „Pilsener Hof", des „Deutschen Hauses", der „Aktienbierhalle", des israelitischen Tempels und mehrerer jüdischen Firmen. Die Straßen wurden durch Militär und Gensdarmerie abgesperrt. (Berl. Lok.-Anz.)

w **London,** 20. Aug. Einem Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Britisch-Columbien zufolge sind am Newartfluß und weiter aufwärts am Klondykefluß neue reiche Goldfunde gemacht worden. Der Zuzug dauert fort. Ungefähr 6000 Goldgräber sind bei den Päßen angelangt.

w **Petersburg,** 19. Aug. Der Kaiser überwies dem Alexanderhospital und den beiden Reichsvereinen je 1000 M., dem Verein „Palme" 500 M., dem Stadthaupt für die Armen Petersburgs 3000 M., der englischen Schule, wo die Kinder hilfsbedürftiger Reichsangehöriger erzogen werden, 500 M.

w **Washington,** 20. Aug. Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die letzte Note Japans ist in entschieden freundlichem Ton gehalten; sie wiederholt, daß die Annexion Hawaiis Recht und Billigkeit nicht verletze und betont neuerdings, daß die Rechte Japans völlig gewahrt bleiben werden. — Staatssekretär Sherman nahm die Mitteilungen des französischen Botschafters betr. die Verhandlung eines Reziprozitätsvertrages mit Frankreich gemäß der Reziprozitätsklausel des Dingleygesetzes entgegen. Nach dieser Klausel würden die Vereinigten Staaten Frankreich keine Zollermäßigung zugestehen, die 1 000 000 Doll. übersteigen würde.

Zu den Wirren im Orient.

w **Konstantinopel,** 19. Aug. Die Nachricht, daß der englische Botschafter Currie hier an hoher Stelle wegen der Unruhen in Indien Schritte unternommen habe, wird für unbegründet erklärt.

w **Konstantinopel,** 19. Aug. Der verhaftete Armenier, welcher in der Ottomanbank eine Bombe anzuzünden versuchte, heißt Karabet. Er behauptet, vor 2 Tagen aus Rußland gekommen zu sein. Gegen diese Behauptung sprechen jedoch bei ihm vorgefundene Photographien seiner Person, welche älteren Datums sind und von einem hiesigen Photographen stammen. Der Uebelthäter verweigert weitere Auskünfte. Die Dynamitbombe, welche in der Pforte platzte, war durch das Fenster geworfen worden. Die Gerüchte, daß an diesen Anschlägen auch Jungtürken teilgenommen haben, entbehren der Begründung. Dieselben wurden sämtlich von Armeniern verübt.

w **Konstantinopel,** 20. Aug. Die Pforte wies alle Valis und Militärkommandanten in den Provinzen an, Ausschreitungen gegen Armenier infolge der hiesigen Attentate zu verhüten und machte sie persönlich für die Aufrechterhaltung der Ruhe verantwortlich. Hier herrscht Ruhe, deren Fortdauer angesichts der strengen Vorsichtsmaßregeln zu erwarten ist. Das Straßenbild ist das gewöhnliche; Handel und Verkehr sind ungestört.

w **Kanea,** 19. Aug. Der Gouverneur mißbilligte die Einsetzung einer internationalen Kommission und wies auf die lokalen Gesetze hin, welche gestatten, Gerichtshöfe erster Instanz zu bilden. Der Aufforderung, die ottomanische Gensdarmerie und ihre im Lieutenantsrang stehenden Offiziere unter den Oberbefehl des Kapitäns der italienischen Carabinieri zu stellen, stimmt der Gouverneur zu. Da die Zolleinnahmen für die verschiedenen Verwaltungszweige nicht ausreichen, schlägt der Gouverneur vor, die Löhne für die Gensdarmen von den Erträgen der Zuschlagstaxe vorweg zu nehmen.

w **Kanea,** 20. Aug. Die internationalen Geschwader gingen nach der Sudabai ab und liegen dort vor Anker.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Oswald Bergener,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
19. August, nachmittags 4 Uhr.

Der gestern in der Südwestspitze von England bemerkte sekundäre Luftwirbel hat bereits die holländische Nordküste erreicht und wird bald ganz vorübergezogen sein; es wird demnach hinter seinem Rücken der Luftdruck wieder steigen und die Luftströmung allmählich in eine nordwestliche übergehen. Diese wird ein Aufhören der Niederschläge und kühle Temperatur veranlassen. Bald wird aber dann wieder, wenn auch ziemlich langsam Aufheiterung, verbunden mit mäßig warmer Temperatur eintreten.

Gestorben.

Baden-Baden, 16. Aug. Katharina Jüngling, geb. Bonerth.
Baden-Baden, 16. Aug. August Karl Josef Zerr.
Konstanz, 16. Aug. Eva Waibel, 50 J.
Lahr, 16. Aug. Anna Stortz, 50 J.
Schöllbronn, 17. Aug. Engelbert Lauinger, Landwirt, 67 J.
Gersbach, 17. Aug. Johann Karl Schmidt, 76 J.
Kehl, 17. Aug. Luise Kromer, 54 J.
Konstanz, 17. Aug. Heinrich Schieß, Weichenwärter, 38 J.
Thannheim, 17. Aug. Veronika Müller zum „Lamm", 48 J.
Baden-Baden, 17. Aug. Karoline Luise Lienhardt.
Lahr, 18. Aug. Frieda Kröner, geb. Bender.
Baden-Baden, 18. Aug. Katharina Daub, 52 J.
Oberkirch, 18. Aug. Josef Otto Wiedemer, 10 M.
Pforzheim, 18. Aug. Fräul. Doris Wagner, 84 J.

* Hamburg, 18. Aug. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie: Constantia am 17. d. M. in Boston angekommen; Hercynia am 16. d. M. in St. Thomas angekommen.

Frankfurter Börsenkurse vom 19. August 1897.

Staatspapiere.	Pap.	G.
Deutsche 4% (abg. 3½) Reichs-Anl. M.	103.70	103.60
„ 3½ „ „	—	103.7
„ 3 „ „	97.80	97.70
Preuß. 4% (abg. 3½) kons. St.-A. „		103
„ 3½ „ „ „	104.00	103
„ 3 „ „ „	98.20	98
Baden 4 Obl. . . . M.	—	101.10
„ 4 dto. . . . M.	—	101.80
„ 4 von 1886 . „		101
„ 3½ v. 1892 u. 94 „		102
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	104.70	—
„ 4 „ Obl. M.	102.30	102.2
3½ Fürstl. Liendg. und Bud.-Birstein v. 1887 „		87.7
Hamb. 3½ St.-Rente „	107.0	
Gr. Hessen 4 Oblig. „		102.2
Württ. Obl. 4 v. 75.80 „	—	1 1 1
„ „ 4 v. 81.83 „	101.50	101.40
„ „ 4 v. 86 u. 87 „	—	
„ „ 4 v. 1891 „		103.4
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	—	101.4
„ „ 3½ v. 1893 „	—	
„ „ 3½ v. 1894 „	—	102.0
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	101.10
„ 4 „ „ 86 „	—	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
Italiener 3 Rente Lr.	—	59.5
„ 5 am. v. 89 S. II u. IV	93.30	93.2
Cest. 4 Goldrente . fl.	—	105.10
„ 4 C.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5½ C.-B. St. Sch. S.	—	—
„ 4½ Silber-Rente fl.	—	87.[illegible]
„ 4½ Papierrente fl.	—	—
„ 5% (C.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	34.20
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	94.50
dto. 3% . . . tl.)	—	—
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	101.60
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	91.00	—
„ 4 „ „ v. 94	89.4	89.10
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	103.10
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cl. C.-B. C. 1, 2, 89	—	103.80
4 „ Cons. C. S. 3 v. 91		—
4 „ Goldanl. C. 3 v. 90	—	
4 „ Staatsr. v. 94	67.0	66.9
3½ „ Goldanl. v. 94	101.3	—
Schweden 3½ v. 80 M.	—	
„ 3½ v. 86 „	100.80	
„ 3½ v. 90 „	—	100.10
„ 3 „ „	98.50	—
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.		104.20
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100.80	100.7
4½ „ C.-A. 89 Gold	—	104.40
4½ „ C.-A. 89 Silb.	—	
Argentinier 5 Goldanl.	71.40	71.3
6% Chinesische Anleihe	—	112.00
5½ „ „	—	104.10
4 Egypt. unific.-Obl.	—	107.7
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R. abg. à 3½	101.40	—
3 Baden-Bad. v. 1886	—	95.00
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886		—
3 „ von 1889	95.30	—
3 „ von 1896	96.50	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1896	—	100.6
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	65.1
4 dto. Rom i. G. fil. gr. Serie II—VIII	94.10	94.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	—	161.60
Frankfrt. Bank M. 4%	183.80	—
Badische Bank . 4%	—	118.60
Basler Bankverein 5%	—	-
Berliner Hdlsges. 4%	—	-
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	155.20
Deutsche Bank . 4%	—	2.6.1
Deutsche Vereinsb. 4%	—	118.8
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	
Dresdener Bank 4%	—	161.80
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	114.70
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	
Oberrhein. Bank 4%	—	128.4
Pfälzische Bank 4%	—	131.8
Rheinische Kreditbk. 4%		137.0
Süddeutsche Bank 4%	102.00	10.9
Württ. Notenbank 4%	—	1.7.70
„ Vereinsbk. 4%	150.20	150.1
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	811.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	381.7
Köln-Rottweil. Pulver	—	249.80
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	452.0
Bad. Uhrenfabr. Furtw	63.00	—
Bad. Zuckerf. Magh. 5%	—	56.30
Ettlinger Spinnerei	123.00	—
Farbwerke (Höchst) 5	46.00	—
Karlsr. Maschinenb. 5	—	167.50
Masch. Fbr. Gritzner 4	—	287.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	101.8	101.7
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	244.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	—
Ludwigsh.-Berbach 4%	246.00	—
Pfälzische Max 4½%	—	157.00
Pfälzische Nord 4%	—	142.40
Nordd. Lloyd 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	77¾
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	162.20
Westsizilian. E.-B. 4%	—	55.90
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	—
3½ Pfälzische . . .	100.60	100.50
3½ „ conv. .	—	100.30
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	102.00	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	99.80	99.70
4 „ steuerfr.	103.40	103.30
4 Franz Josef „	—	85.60
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99.50
5 Oest. Nrdw. Obl. 74		114.30
5 dto. Lit. B. fl.	95.10	95.10
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	108.00
4 „ „ M.	—	—
3 „ „ Fr.	—	77.70
5 „ Ungar. Stsb.	—	116.50
4 „ von 1883 M.	—	
3 „ I.—VIII. Em.	—	97.30
3 „ IX. Emmiss.	—	95.20
3 „ von 1885 Fr.	—	94.30
3 „ Erg.-Netz „	—	93.40
3 „ von 1895 strfr.	—	89.10
4 Pilsen-Priesen strfr.	85.00	—
3 Prag-Dux v. 1896	—	88.40
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	85.40
3 dto. v. 1891	—	81.90
4 Rudolf . . strf. fl.	—	—
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	103.10
5 Ungarische Galiz. fl.	—	92.50
4 Vorarlberg . strf.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	58.00

3 Livornes. L. C. D u. D²	60.70	60.6
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.70	61.60
5 Toskanische C. Fr.	94.90	94.80
5 Westsic. E. v. 79 strfr.	100.00	
5 dto. v. 80. .	—	95.10
4 Russ. Südwest E.-B.	103.30	103.20
4 Wladikawkas E.-B.	—	103.0
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	90.30	90.2
Oéste de Minas E.-B.	—	69.40
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	97.30
5 California u. Oregon	101.20	—
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	89.0
Southern Pac. of Calif.		106.00
West. N.-York P. I M.	106.80	—

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.30
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	99.80	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.50
4 Meininger Hypothbk.	—	99.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.20
3½ dto.	—	99.90
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	101.40	101.30
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	—
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	—
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	98.90
3½ dto. 96 „ „ 1906	100.60	—
4 Preuß. Hyp.-Ver.-A.	100.00	—
4 „ „ gar. b. 1905	—	102.00
3½ „ Vers.-A.-G. .	98.30	98.20
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.00
4 dto. „ „ 1902	—	102.40
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.50
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	—	101.80
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102.00

5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	100.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	146.00	145.90
4 Bayerische Prämien	—	—
5 Donauregulierung .	—	116.20
3½ Köln-Mindener .	—	—
3 Madrider 100 Fr.	—	41.40
4 Meininger Präm.-Pf.	—	137.00
4 Oesterr. v. 1854 .	—	146.30
5 „ v. 1860 .	—	127.30
3 Oldenburger . .	—	129.20
3 Türken Fr. 400. .	—	36.40

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	39.30
Augsburger . . fl. 7	—	23.50
Braunschweig Thlr. 20	—	107.50
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	27.70	27.60
Mailänder . Fr. 45	—	—
„ . Fr. 10	—	12.50
Meininger . fl. 7	—	—

Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	324.40
„ Kred. v. 58 „ 100	—	347.30
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	23.20
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	268.30
Venetianer Lire 30	—	23.40

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.17¾
dto. Eisenbahn		4.17¾
Belgische . . . . Fr.	100	80.60
Franz. . . . . „	100	80.70
Oesterr. ö. W. . . fl.	100	169.80

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.22	16.18
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.35	20.32

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.15
Franz. Banknoten. .	—	80.85
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	169.15
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monaten.
Amsterdam	fl. 100	168.45	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.95	—
Italien	Lire 100	76.825	—
London	Pfstr. 1	20.37	20.335B 20.340G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80.90	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.75	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.15	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 27. Aug. 29. Sept. **Abrechnungstage:** 30. Aug. 30. Sept.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Die Suppenwürze ... Originalfläschchen ... in allen Delikateß-, Colonial-, Spezereiwarengeschäften und Droguerien. Die Originalfläschchen werden mit Suppenwürze Maggi billig nachgefüllt. Vor Nachahmungen wird gewarnt. — wenige Tropfen genügen ... haben 4114.1

Bauplatzversteigerung.

Dienstag den 24. August 1897, Vormittags 11 Uhr, wird auf der Kanzlei des Gr. Domänenamts Karlsruhe das Bauquadrat O im sogenannten Fabrik-Abtheil, Gemarkung Karlsruhe, im Flächengehalt von ungefähr 23 200 qm öffentlich zu Eigenthum versteigert. 4468.2

Ruhr-Fettschrot-, Nuss- u. Schmiedekohlen,

anerkannt vorzüglichste Magerwürfelkohlen (Anthracit) von Bonne Espirance Herstal. Qualität unerreicht. Hier nur bei uns erhältlich. (Gutachten hiesiger Abnehmer zu Diensten.) Gascoaks zu Gaswerkspreisen Destillationscoaks, Saarkohlen, Holzkohlen (Versandt in Säcken nach auswärts), belgische und Maxauer Steinkohlenbrikets, Braunkohlen-Brikets, Brennholz, gesägt und gespalten, Bündelholz, Abfallholz empfehlen in nur Ia Qualität 4487.12.1

Gehres & Schmidt,
10 Zähringerstr. Telephon 200.
Schiff in Maxau im Ausladen.

Eltern

werden hiermit auf die
Süddeutsche Versicherungsbank
für Militärdienst- u. Töchteraussteuer
in Karlsruhe aufmerksam gemacht.
Dieselbe schliesst unter den günstigsten Bedingungen
Militärdienst-Versicherungen, durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär, 701.—29
Töchteraussteuer-Versicherungen, durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Kapital gesichert wird.
Prospecte versendet franco und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst
Die Direction.
Karlsruhe, Schlossplatz 7.

Für nur Mk. 12.—

liefert eine gut gehende
Taschen-Remontoir-Uhr,
für Herren und Damen, äussere Schale 800/100 Silber, innere Schale vergoldet, 6 Steine. 2jährige schriftliche Garantie. Umtausch innert 14 Tagen gestattet.
Versand franco bei Voreinsendung des Betrages, sonst per Nachnahme mit Portozuschlag. 3124—12—
A. Meuschke, Uhrenhdlg., Luzern.

Putztücher.

Putztücher, weich u. groß, das
Stück 20 Pfennig
bei 223.16.16
Franz Perrin,
Großherzoglicher Hoflieferant
Kaiserstraße 124b.

Vorläufige Anzeige!

20 Mk. kosten 100 Köpfe
Filderkraut
von Montag über 8 Tage bei **Anton Bublinger,** Kreuzstr. 22. 4486.3.2

Kronen-Nuss-Extrakt-Haar-Farbe

in blond, braun, schwarz, garantirt echt und tadellos färbend. Amtliche Atteste über die Unschädlichkeit liegen bei. Mk. 1.50, 3 u. 4. Nur allein zu beziehen durch **Franz Kuhn,** Kronenparfümerie, Nürnberg. In **Karlsruhe** in den Friseurgeschäften von **Herm. Bieler,** Kaiserstr., **Ferd. Eggeling,** Hebelstr., **P. Fischer,** Adlerstr., **Fr. Götz,** Kaiserstr. 201, **L. Haemer,** Marktpl. 5, **Ad. Kiefer,** Kaiserstr. 92, **Leonh. Kuhn,** Adlerstr. 18, **W. Lott,** Kronenstr. 52, **J. Merz,** Kaiserstr. 107, **Gust. Schneider,** Herrenstr. 19, **Alois Schreiber,** Markgrafenstr. 25, **Wilh. Schweizer,** Kronenstr., **D. Waerther,** Kaiserpassage 34, **Ab. Wetzel,** Kaiserstr. 36 zu haben. 1701.20.13

Herrschaftliches Schloß.

In einem der schönsten Thäler Oberschwabens ist ein althistorisches, massiv gebautes Schloß, mit allem der Neuzeit entsprechenden baulichen Comfort ausgestattet, mit prächtig angelegtem größeren Garten, sowie verschiedenen Nebenbauten, die event. zur Erweiterung verwendbar wären, billig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sowohl zu einem sehr angenehmen und gesund n Herrschaftssitz, wie namentlich auch zu einem Pensionat oder Wasserheilanstalt 2c. Nähere Auskunft durch das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestraß 20. 4437.3.1

Industrie-Gelände,

ca. 32 000 qm, an einem Hafen gelegen, mit Bahnanschluß und Landungsstelle für größere Rheinschiffe, ist zu vermiethen event. zu verkaufen. Daselbst sind in neuester Zeit große Fabrikanlagen gegründet worden. Bei Anlage eines Etablissements wäre Eigenthümer bereit, sich zu betheiligen.
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 4483.3.1

Der Herbst-Kreisfarrenmarkt

für Orig. Simmenthaler und inländische Matrikel-Farren findet am 31. August in **Donaueschingen** statt.
Villingen, den 10. August 1897.
Der Kreisausschuß Villingen.
Kirsner. 4389.2.2

BADEN-BADEN.

Vom 18.—23. August 1897: In und vor der Städt. Turnhalle:
Grosse Hunde-Ausstellung.
Sonntag den 22. August:
Beginn der vom Internationalen Club zu Baden-Baden veranstalteten
Grossen Internationalen Pferderennen.
Grosses Feuerwerk
von Herrn Kunstfeuerwerker G. Wassem, Unterliederbach-Höchst.
Weitere Renntage: 24., 26., 28. und 29. August.
Täglich 6 Rennen. 4463.2.2
Mittwoch den 25. August:
Grosser Blumencorso mit Ehrenpreisen.
Donnerstag den 26. August:
Grosser Preis von Baden, Goldpokal, geg. von Sr. Kgl. Hoh. dem Grossherzog, u. 80,000 Mark.
Sonntag den 29. August:
Grosses Sommernachtfest
mit Beleuchtung der Wiese, des Conversationshauses u. der Umgebung.
Am 8. und 9. September:
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs
Grosses Feuerwerk
von Herrn Kunstfeuerwerker G. Wassem, Unterliederbach-Höchst
mit Illumination der Promenade.
Grosses Fest-Concert
unter Mitwirkung erster Celebritäten.
Das Städtische Cur-Comite.

Stadtgarten Karlsruhe.

Freitag den 20. August, Abends 8 Uhr:
Militär-Concert
der 4490.1
Kapelle des Bad. Leib.-Drag.-Regiments.
Kapellmeister **W. Radecke.**
Eintritt: Abonnenten 30 Pf. Nichtabonnenten 50 Pf.

Koschat-Album.

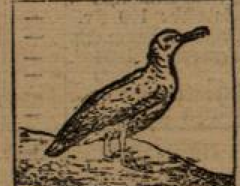
Auswahl der beliebtesten **Kärntner Lieder** componirt von Thomas Koschat.
Band I bis IV.
Für eine Singstimme hoch und tief mit Pianoforte. Bd. I bis IV à ℳ 3,—. Für Pianoforte allein, Bd. I bis IV à ℳ 2,—. Für Zither, Bd. I bis III à ℳ 2,—. Für 2 Singstimmen mit Pianoforte, Bd. I u. II à ℳ 3,—. Für 2 Zithern ℳ 3,—. Für Guitarre ℳ 2,—. Für 2 Flöten Bd. I u. II à ℳ 2,—. Für Cornet à Pistons Bd. I. u. II à ℳ 2,—. *Koschat-Walzer-Album* für Pianoforte ℳ 3,—. 4263.3.2
Verlag von **F. E. C. Leuckart** in Leipzig.

Heinr. Zöllner, Karlsruhe (Baden),

Werderstrasse 92 und Kronenstrasse 45.

Fabrik feinmechanischer Apparate und Instrumente
mit Motorbetrieb.
Ausführung feinmechanischer Arbeiten aller Art.
Ausarbeitung u. Uebernahme von Patenten.
Anfertigung von Dreh- und Frais-Arbeiten
unter Garantie möglichster Genauigkeit. 2114.52.19
Herstellung von Werkzeugen
für Holz- und Metallbearbeitung.
Massenartikel nach Zeichnung oder Muster.
Reparatur-Werkstätte.

Internationale Guano- & Superphosphaatwerken Zwijndrecht (Holland).



Liefern **Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate etc. Rohen u. aufgeschlossenen Peru-Guano.**
Alles in feinster trockener Qualität zu billigen Preisen. 4213.5.4
Agenten werden gesucht

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Gegründet 1879. Reorganisirt 1888.
Versicherung von Pferden gegen **Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit** infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden 2c. 2c. **Entschädigung: 80 % des versicherten Werthes** bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit **ohne weitere Abzüge.** (Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Viehversicherungsgesellschaften bezahlt wird.) **Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie 4—6 %,** je nach der Gebrauchsart. 1551.52.23
Ausfünfte bereitwilligst durch die **Direktion in Karlsruhe.**

Saxlehner's Bitterwasser Hunyadi János

Ein Naturschatz von Weltruf. — Unübertroffen in seinen Vorzügen.
Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt.
Mehr als 1000 Gutachten der hervorragendsten Aerzte.
Käuflich in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.
2657.10.8

Deutsche Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen und verwandte Gewerbe

in der städtischen Gewerbehalle, Stuttgart, 14.—31. August 1897.
Die Ausstellung umfasst alle Bedarfsartikel und Hilfsmaschinen für das Hotel- und Wirtschaftswesen. Ausstellung von Brotsorten aus den meisten Culturstaaten. Collektivausstellung von frischen Gemüsen, arrangirt vom Winzerclub Stuttgart.
Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Täglich Concert auf dem Ausstellungsplatz.
Eintrittspreis 50 Pfg., Militär vom Feldwebel abwärts 30 Pfg., Kinder unter 14 Jahren 20 Pfg., Dauerkarten 3 Mk., Familienkarten bis 6 Personen 6 Mk. 4491.1
Vereinsbillete bei Lösung von mindestens 30 Karten à 30 Pfg.

Baugrund mit Wasserkraft feil.

In günstiger Lage des Wiesenthals, an der Landstraße gelegen, Bahnstation, ist ein circa 1000 Quadratmeter großer Baugrund mit 25—30 HP. Wasserkraft, zu einer Mühle oder Fabrik-Anlage geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **G. 333** an die **Expedition der „Rundschau vom Feldberg" in Todtnau** erbeten. 4456.3.2

Mrs. Professor Merzler

Englische Lehrerin aus Amerika.
Monatlicher Cursus M. 5.—.
Privatstunden M. 1.50. 4488.10.1
Adlerstrasse 36, II. Etage.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Gymnasial- und Realklassen: Sexta—Prima. 4191.3.3
Vorb. f. **alle** Klassen höherer Schulen. **Curse f. Einj.-Frw. u. Abitur.** Beschränkte Schülerzahl. Einzelbehandlung. Ueberwachte Arbeitsstunden. Neues Schulhaus, Turnhalle, grosser Spielplatz in schönster und ruhiger Lage. Aufnahme von **Sexta** an. **Kleines Familien-Pensionat.** **Dr. phil. Volz.**

Knaben-Institut und Handelsschule in Miltenberg a. M.

Gegründet 1867. Bisher besucht v. 997 Schülern. 4157.4.2
A. Sechsklassige **Real- und Handelslehranstalt.** Gediegene Vorbildung für den kaufmännischen und industriellen Beruf. Absolventen der Handelsschule werden von grösseren Handlungshäusern und besonders auch von Bankinstituten mit Vorliebe und unter günstigen Bedingungen angenommen. B. **Vorbereitungs-Kurse für die Prüfung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.** Seit Jahren vorzügliche Erfolge. C. **Besondere Kurse für Schüler, welche sich nur in den Handelswissenschaften ausbilden wollen.** Tüchtige Absolventen werden empfohlen und günstig untergebracht. — Die Zöglinge des **Pensionats** geniessen gute Verpflegung, sorgfältige Ueberwachung und Nachhilfe. Prospekte u. nähere Auskunft durch
H. Trotter, Direktor.

Monopol-Cheviot

in blau, braun, schwarz und Marenco ist das billigste und beste Tragen, für Herren-, Knaben- und Sportanzüge geeignet, zu haben in 2 Qualitäten, per Anzug 3 Meter 20 cm Mk. 12.20 und Mk. 14.80 Netto Casse.
W. Wolf jr., Kaiserstraße 82a,
Tuchabtheilung. 4009.50.13

RHENSER

Natürliches kohlensaures MINERALWASSER
Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago: Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
Niederlage bei Bahm & Bassler. 2313.20.19

Große Herbst-Orient-Reise für 1200 Mark

veranstaltet vom Reisebureau
Palmer, Kappus & Cie. Jerusalem.
Triest—Athen—Beirut—Damaskus—Tiberias—Nazareth—Haifa—Samaria—Jerusalem—Jordan—Suezkanal—Kairo—Pyramiden—Alexandrien—Triest.
Reisedauer 42 Tage. — Abfahrt 7. Oktober. — Anmeldungen bis 13. September 1897. Auskunft und illustr. Programm gratis durch die Generalvertretung: **Ad. Klett, Stuttgart,** Eberhardsstraße 11, **J. J. Heselschwerdt,** Palästinawein-Geschäft, **Frankfurt a. M.,** Brückhofstraße 7, sowie durch Stadtpfarrer **Dr. Benzinger, Neuenstadt a. Kocher** (Württemberg). 4275.3.2

Kassen-Schränke,

absolut sicher gegen 4333.—1
Feuer, Fall und Einbruch
in elegantester Ausstattung.
Vorzügliches Fabrikat zu billigen Preisen.

Wilh. Weiss,
Kassenschrankfabrik,
Karlsruhe, Baden.
Katalog gratis und franko.

Motten,

Wanzen und anderes Ungeziefer, welches sich in Möbeln, Betten, Pelzwaaren 2c. eingenistet hat, werden auf das Sicherste vermittelst chemischer Gase getödtet, ohne daß Farben, Stoffe, Politur u. s. w. darunter leiden.
Sicherstes Verfahren, welches auch das im Innersten der Möbeln sich aufhaltende Ungeziefer tödtet. 2684.—22
Ernst Telgmann, Kaiserstr. 56.

Tanz-Unterricht.

Für die Herrn Kaufl. 2c. findet Anfang Sept., **jew. 9 Uhr Abends,** ein
Tanz-Curs
statt. Honorar 20 Mark. Theilzahlung nach Wunsch gestattet. Anmeld. erbitte im **Hotel Monopol** abzugeben.
Hochachtungsvoll 4199.8.6
E. Gundlach, Tanzlehrer.

Tanz-Institut 4497.4

Aug. Ehmer, Kaiserstrasse 170.
Gebe höfl. bekannt, daß ich auch dieses Jahr einen einfachen Sonntags-Curs arrangiren werde. Erste Stunde **Sonntag d. 5. Sept., Abds. 8 Uhr.** Dieser Curs empfiehlt sich für junge Leute, welche an Wochentagen keine Zeit zum Besuche eines Cursus haben. Anmeldungen jeder Zeit i. Institut erb.

Stroh

liefert in Waggbez. billigst 4426.2.2
K. Strauch, Osthof u. Hessen.

Zu verkaufen.

Gute Hotels, Restaurants, Bäckereien, Konditorei, Geschäfte der Koloni 1-, Spezerei-, Manufaktur- u. Lebensmittel-Branche, Mühlen, Schlosserei, Wirtschaften, Güter, Villen, Häuser u. Grundstücke aller Art. Näheres durch **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstraße 59. 3356.10.10

Ein Paar Zuckerpferde,

4- und 5jährig, 160 cm groß, Glanzrappe und Schwarzbraun, 1- u. 2spänn. gehend, sowie **1 Caroffier,** Glanzrappe, 5jähr., 172 cm groß, nebst **eleg. Geschirr,** Victoriawagen und Break, werden **billig wegen baldiger** Abreise dem Verkaufe ausgesetzt. Näheres durch 4492.2.1 **B. Bloch Baden-Baden.**

Wassersucht

3379.12.9
d. unrettb. z. Tode führt, find. naturgem. schmerzl. Befeit. Rath grat. **Friedr. Meyer,** Münster, Westf., Langenstr. 30.

Für die Manöver

empfiehlt als sehr praktisch
Feldküchen aus Aluminium,
bestehend aus **Kesseln, Tellern, Trinkgefäßen, Messer** und **Gabeln** 2c., für 2 und 4 Personen, nur wenig Raum einnehmend, die Niederlage **Kaiser-Passage 12,** 4447.2.2

Eine Büffetdame

findet auf 25. August Eintritt, gut bezahlte Jahresstelle, durch **K. Tröster, Kreuzstraße 17.** 4496.1

Gesucht einen tüchtigen, erfahrenen
Reisenden
in der Eisenwaarenbranche für Baden, Württemberg, Bayern, von einer elsässischen Firma. Offerten und Referenzen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind a. d. Exped. d. Bl. zu richten u. Nr. 4499.1

30 bis 40 tüchtige
Steinhauer
werden gegen hohen Lohn sofort gesucht an den **Kasernenbauten in Lahr,** Baden. 4427.6.4

Lehrlinggesuch

Auf 1. Oktober findet ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen unter günstigen Bedingungen Stellung als Lehrling. 4470.3.1
Gebrüder Faber, Karlsruhe.

In unserm Manufaktur- und Modewarengeschäft ist für einen wohlerzogenen jungen Mann mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt eine 4453.2.2
Lehrlingsstelle
frei. Kost und Wohnung im Hause.
Gebrüder Schmidt, Pforzheim.

Stadtgartentheater.

Samstag den 21. August:
Zum letzten Male:
Trilby.
Schauspiel in 4 Akten nach dem Roman des George du Maurier von Paul M. Potter.
Sonntag den 22. August, Nachmittags 4 Uhr.
Bei ermäßigten Preisen:
Auf jedes Billet ein Kind frei oder zwei Kinder auf ein Billet.
Bockfprünge.
Abends 8 Uhr: 4498
Don Cesar.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße ... Karlsruhe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg